

Hinweise zum Aufgabensatz und zum Ausfüllen des Lösungsbogens

Bevor Sie mit der Bearbeitung der Aufgaben beginnen:

Vor Ihnen befindet sich ein Aufgabensatz mit einem Lösungsbogen. Bevor Sie mit der Beantwortung beginnen, prüfen Sie bitte, ob der Aufgabensatz vollständig ist und die oben angegebene Zahl von Aufgaben enthält. Aufgabensatz und Lösungsbogen müssen Ihren Namen enthalten. Bei Unstimmigkeiten wenden Sie sich bitte sofort an die Aufsicht.

Schreiben Sie bitte Ihren Namen auf den Aufgabensatz.

Für die Auswertung der Lösungsbögen:

1. Lösen Sie die Aufgaben zunächst durch Ankreuzen der richtigen Antwort/en im Aufgabensatz. Wenn Sie sicher sind, die Aufgaben richtig beantwortet zu haben, kennzeichnen Sie entsprechend den Lösungsbogen. Es empfiehlt sich, dies erst nach vollständiger Bearbeitung des Aufgabensatzes zu erledigen.
2. **Bewertet werden nur die Eintragungen auf dem Lösungsbogen.**
3. Verwenden Sie bitte nur schwarze oder dunkelblaue Kugelschreiber für das Markieren (Ankreuzen) der Antwortfelder. Keinen Bleistift und kein Textmarker.



falsch ☹️



falsch ☹️



richtig 😊

4. Bitte verwenden Sie keine Korrekturmittel (z. B. Tipp-Ex, Tintenlöschstifte)
5. Für jede Aufgabe können bis zu 6 Antworten vorgegeben werden, die mit den Buchstaben A - F auf dem Aufgabensatz und auf dem Lösungsbogen gekennzeichnet sind. Die Anzahl der richtigen Antworten für jede Aufgabe befindet sich hinter der Aufgabenstellung. (z.B. A: 1 = 1 Antwort richtig, A: 2 = 2 Antworten richtig)
6. Sind also zwei Antworten gefordert (A:2 Antworten richtig), sollten Sie auch zwei Felder auf dem Lösungsbogen ankreuzen. 😊
7. Wenn Sie mehr Felder markieren, als Antworten möglich sind, verlieren Sie den Punkt (die Punkte) für diese Aufgabe auch dann, wenn Sie unter anderem die richtige Lösung angekreuzt haben. ☹️
8. Sollten Sie feststellen, dass Sie ein falsches Feld (Aufgabe falsch gelöst) markiert haben, entwerten Sie dieses, indem Sie das ganze Antwortfeld auf dem Lösungsbogen (siehe B) voll ausfüllen (schwärzen). Kreuzen Sie anschließend das „richtige“ Feld an.

A

B

C

D

E

F



9. Auf dem Lösungsbogen dürfen keine weiteren Eintragungen vorgenommen werden. Für Notizen, Rechnungen usw. können Sie den Aufgabensatz verwenden. Der Aufgabensatz ist nach der Prüfung wieder abzugeben.
10. Die Aufsichtspersonen sind nicht befugt Auskünfte zu erteilen.

A b s c h l u s s p r ü f u n g für **Medizinische Fachangestellte**

Behandlungsassistenz

Bearbeitungszeit gesamt: 120 Minuten

Aufgaben insgesamt: 60

Seiten insgesamt: 9 (doppelseitig)



Handlungssituation 1:

Herr Müller leidet an Bluthochdruck und einer Angina pectoris. Als er mit starken Schmerzen in der linken Brust und im rechten Arm in die Praxis kommt, erhalten Sie die Anweisung, den Blutdruck zu messen, ein EKG abzuleiten und venös Blut für die notwendigen Laboruntersuchungen abzunehmen.

1. Welche der folgenden Aussagen ist richtig? (EINE ANTWORT)

- A) Der diastolische Wert ist der obere Blutdruckwert.
- B) Die Differenz zwischen systolischem und diastolischem Blutdruck wird als Blutdruckamplitude bezeichnet.
- C) Höchstwahrscheinlich hat Herr Müller einen Schlaganfall erlitten.
- D) Tritt ein erhöhter Blutdruckwert auf, spricht man von einer Hypotonie
- E) die Laboruntersuchung sollte folgende Parameter beinhalten: TSH, CRP und Rheumafaktoren.
- F) –

2. Worum handelt es sich bei einer Koronarsklerose? (EINE ANTWORT)

- A) Verkalkung der Herzkranzgefäße
- B) Herzmuskelschwäche
- C) Bluthochdruck mit unbekannter Ursache
- D) eingeschränkte Pumpleistung des Herzens
- E) Verkalkung der Beinarterien
- F) –

3. Welche Risikofaktoren sind für einen Herzinfarkt typisch? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Hypertonie
- B) niedriges Lebensalter (Patienten unter 20 Jahre)
- C) erhöhte Blutfettwerte
- D) Infektion mit Helicobacter pylori
- E) häufige Mittelohrentzündungen im Kindesalter
- F) Grippeimpfung

4. Welches sind die Folgeerkrankungen der Hypertonie? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Magen: Auftreten von Magentumoren
- B) Nase: Häufiges Auftreten von Fließschnupfen
- C) Auge: Netzhautschäden bis hin zur Erblindung
- D) Ohr: häufige Otitis externa
- E) Immunsystem: Häufige grippale Infekte
- F) Herz: Linksherzhypertrophie, KHK, Herzinsuffizienz, Herzinfarkt

5. Welches Medikament und welche invasiven Verfahren stehen bei einem Herzinfarkt als Therapiemöglichkeiten zur Verfügung? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Aspirin
- B) Ballondilatation (Stents)/ Bypass-Operation
- C) Ibuprofen
- D) L-Thyroxin
- E) Kortison
- F) Herztransplantation

Handlungssituation 2:

Frau Müller kommt morgens in die Sprechstunde von Dr. Fischer. Sie ist 43 Jahre alt und stark adipös. Sie humpelt und klagt über Schmerzen in der rechten Wade, die sie seit gestern verspürt. Nach einer körperlichen Untersuchung stellt Dr. Fischer die Diagnose Thrombophlebitis. Er bittet Sie um eine Blutentnahme, um eine tiefe Beinvenenthrombose auszuschließen. Es sollen die Parameter Quick, PTT, kleines Blutbild, GOT, GPT, GGT, BZ und BSG in der Laborgemeinschaft bestimmt werden.

6. Wie gehen Sie bei der venösen Blutentnahme vor? (EINE ANTWORT)

- A) Sie ertasten die zu punktierende Vene, desinfizieren die Einstichstelle (sprühen, wischen, sprühen), stauen die Vene, ziehen die Schutzhandschuhe an, setzen die Injektionskanüle auf, spannen die Haut, punktieren die Vene, füllen die Röhren, lösen die Stauung und entfernen die Kanüle aus der Haut.
- B) Sie stauen die Vene, ertasten die zu punktierende Vene, desinfizieren die Einstichstelle (sprühen, wischen, sprühen), ziehen die Schutzhandschuhe an, setzen die Injektionskanüle auf, spannen die Haut, punktieren die Vene, lösen die Stauung, füllen die Röhren und entfernen die Kanüle aus der Haut.
- C) Sie desinfizieren die Einstichstelle (sprühen, wischen, sprühen), stauen die Vene, ertasten die zu punktierende Vene, ziehen sich die Schutzhandschuhe an, setzen die Injektionskanüle aus, spannen die Haut, punktieren die Vene, füllen die Röhren, lösen die Stauung und entfernen die Kanüle aus der Haut.
- D) Sie ziehen die Schutzhandschuhe an, setzen die Injektionskanüle aus, desinfizieren die Einstichstelle (sprühen, wischen, sprühen), stauen die Vene, ertasten die zu punktierende Stelle, spannen die Vene, lösen die Stauung, füllen die Röhren und entfernen die Kanüle aus der Haut.
- E) Sie ziehen die Schutzhandschuhe an, setzen die Injektionskanüle auf, desinfizieren die Einstichstelle (sprühen, wischen, sprühen), stauen die Vene, ertasten die zu punktierende Vene, spannen die Haut, lösen die Stauung, punktieren die Vene, füllen die Röhren und entfernen die Kanüle aus der Haut.
- F) –

7. Stellen Sie fest, in welcher Reihenfolge, Sie die Röhren befüllen müssen. (EINE ANTWORT)

- I. BSG-Röhren
 - II. EDTA-Röhren
 - III. Citrat-Röhren
 - IV. Natriumfluorid-Röhren
 - V. Serum-Röhren
- A) I, II, III, IV, V
 - B) II, III, V, I, IV
 - C) III, IV, I, V, II
 - D) IV, V, II, I, III
 - E) V, III, II, IV, I
 - F) –

8. Wie müssen Sie vorgehen, um sicherzustellen, dass die angeforderten Laboruntersuchungen aus den Monovetten von Frau Müller bestimmt werden? (EINE ANTWORT)

- A) Sie kennzeichnen jede Monovette und die Laborüberweisung mit dem jeweiligen Barcode.
- B) Sie dokumentieren jede Blutentnahme im Laborbuch mit einem Barcode und kennzeichnen jede Monovette mit der Tagescharge.
- C) Sie dokumentieren auf jeder Monovette die angeforderten Laborparameter und versehen die Laborüberweisung mit einem Barcode.
- D) Sie kennzeichnen jede Monovette mit Barcode und Ihrem Namenskürzel und versehen die Laborüberweisung mit dem Entnahmedatum.
- E) Sie kennzeichnen jede Monovette und Laborüberweisung mit Ihrem Namenskürzel, Tagesdatum und Entnahmezeit.
- F) –

9. Nach Abschluss der Laborarbeiten führen Sie eine Händedesinfektion durch. Wie gehen Sie vor? (EINE ANTWORT)

- A) Sie bürsten und waschen die Hände und trocknen sie anschließend im warmen Luftstrom.
- B) Sie bürsten und waschen die Hände (2-3 Minuten) bis zum Ellenbogen gründlich und trocknen anschließend die Hände und Unterarme bis zum Ellbogen ab und desinfizieren danach (2 bis 3 Minuten) mit einem Desinfektionsmittel.
- C) Sie befeuchten die Hände mit einem gebrauchsfertigen Schnell-Desinfektionsmittel vollständig und halten die vorgeschriebene Einwirkzeit ein.
- D) Sie waschen die Hände gründlich mit Seife und trocknen sie anschließend mit einem „Einmal-Tuch“ ab.
- E) Sie waschen die Hände unter kaltem Wasser ab, trocknen sie mit einem Stoffhandtuch ab und reiben die Hände anschließend mit einem anerkannten Hautpflegemittel ein.
- F) –

10. Dr. Fischer verordnet Frau Müller 10 Fertigspritzen Heparin 8.000 I.E. Er bittet Sie, die Patientin in die Injektionstechnik einzuweisen. Stellen Sie fest, welche Anweisungen Sie der Patientin geben müssen. (EINE ANTWORT)

- A) Sie lassen die Patientin eine Hautfalte in der Ellenbeuge bilden und das Arzneimittel in eine oberflächliche Vene injizieren.
- B) Sie fordern Frau Müller auf, eine Hautfalte am Bauch zu bilden und das Arzneimittel in die Haut zu injizieren.
- C) Sie lassen die Patientin eine Hautfalte am Bauch bilden; sie soll erst aspirieren und dann das Arzneimittel unter die Haut injizieren.
- D) Sie fordern Frau Müller auf, die Haut zu desinfizieren und das Arzneimittel in den Muskel der Wade zu injizieren.
- E) Sie lassen die Patientin das Arzneimittel gut aufschütteln und nach dem Aspirieren in die tiefe Muskulatur injizieren.
- F) –

Handlungssituation 3:

Frau Müller, eine 56-jährige Patientin, hatte vor zwei Tagen eine distale Radiusfraktur erlitten. Aufgrund fehlender Gewalteinwirkung, überlegt ihr Hausarzt, ob Frau Müller evtl. an einer Osteoporose leidet.

11. Welcher der genannten Risikofaktoren begünstigt keine Osteoporose? (EINE ANTWORT)

- A) Weibliches Geschlecht
- B) Zytostatikatherapie
- C) Adipositas
- D) Bewegungsmangel
- E) Fehlernährung
- F) –

12. Welches Symptom gehört bei einer Fraktur zu den sog. „Sicheren Frakturzeichen“? (EINE ANTWORT)

- A) Schmerzen
- B) Einschränkung der Beweglichkeit
- C) Rötung
- D) Überwärmung des Gewebes
- E) Fehlstellung
- F) –

13. Welche der folgenden Aussagen zur Osteoporose ist falsch? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Bei der Osteoporose treten oft Spontanfrakturen an den Wirbelkörpern auf.
- B) Die Körpergröße kann bis zu 20 cm abnehmen.
- C) Eine Schmerztherapie wird bei der Osteoporose nicht angewandt.
- D) Die Knochendichtemessung ist für eine frühzeitige Diagnose zu empfehlen.
- E) Osteoporose kann aufgrund der vielen Frühsymptome rechtzeitig erkannt werden.
- F) Osteoporose ist die häufigste Skeletterkrankung und betrifft etwa jede 3. Frau im Alter.

14. Die Osteoporose zählt zu den Erkrankungen des Bewegungsapparates. Welche der nachfolgenden diagnostischen Maßnahmen ist zur Klärung von Erkrankungen des Bewegungsapparates, nicht geeignet? (EINE ANTWORT)

- A) Computertomographie
- B) Klinische Untersuchung
- C) MRT
- D) Röntgen
- E) Ergometrie
- F) –

15. Welche der folgenden Maßnahmen zählt nicht zur Therapie einer Osteoporose? (EINE ANTWORT)

- A) Ausreichende Calcium- und Vitamin-D-Zufuhr
- B) Medikamente die den Knochenabbau hemmen (z. B. Alendronat)
- C) Regelmäßige Bewegung
- D) Sturzprophylaxe
- E) Kortisontherapie
- F) –

Handlungssituation 4:

Tom Bertel kommt mit einer offenen, stark blutenden Wunde am rechten Unterarm in die Praxis von Dr. Bäcker. Die MFA Antonia kümmert sich um Herrn Bertel.

16. Welche der folgenden Vorgehensweisen ist richtig? (EINE ANTWORT)

- A) Die Wunde sollte zunächst unter fließendem Wasser ausgespült und anschließend mit einem sauberen Tuch abgedeckt werden. Die blutende Wunde sorgt selbstständig dafür, dass eingedrungene Fremdkörper abgestoßen werden.
- B) Vor Anlegen eines Wundverbandes ist das Wundsekret zu entfernen.
- C) Die Wunde wird mit sterilen Tupfern oder Kompressen, die in ein Desinfektionsmittel getränkt sind, von innen nach außen gesäubert.
- D) Der anzulegende Verband soll für ein feuchtes Klima im Wundgebiet sorgen.
- E) Der Wundverband muss durchlässig für Mikroorganismen sein.
- F) –

17. Der Patient Tom Bertel soll eine Lokalanästhesie erhalten. Welche Aussage ist richtig? (EINE ANTWORT)

- A) Für die Lokalanästhesie ist das Hinzuziehen eines Narkosearztes zwingend vorgeschrieben.
- B) Bei der Lokalanästhesie wird das Schmerzempfinden des Patienten in einem umschriebenen Gebiet für einen begrenzten Zeitraum gezielt ausgeschaltet.
- C) Bei der Lokalanästhesie sind das Bewusstsein und die Bewegungsfähigkeit des Patienten stark eingeschränkt.
- D) Bei Herrn Bertel wird ein Nerv umspritzt und somit das gesamte vom Nerv versorgte Gebiet betäubt.
- E) Herr Bertel erhält eine Intubationsnarkose, wobei es sich um eine besondere Form der Lokalanästhesie handelt.
- F) –

18. Für chirurgische Eingriffe müssen hygienische und aseptische Bedingungen hergestellt werden. Was versteht man unter „Asepsis“? (EINE ANTWORT)

- A) Asepsis ist die Fixierung von Krankheitserregern auf der Haut.
- B) Asepsis ist die Vernichtung von Ungeziefer.
- C) Asepsis umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen zur Keimabschwächung.
- D) Asepsis umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen zur Erreichung von Keimfreiheit.
- E) Asepsis umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen zur Keimminderung.
- F) –

19. Welche Instrumente und Materialien werden u. a. für die chirurgische Wundversorgung benötigt? Welche Antwortkombination ist richtig? (EINE ANTWORT)

1. Skalpell
 2. Steriles Lochtuch
 3. Nahtmaterial
 4. Chirurgische und anatomische Pinzette
 5. Sterile Tupfer und Kompressen
- A) 2., 4. und 5. sind richtig.
 - B) 1., 2., 4. und 5. sind richtig.
 - C) 2., 3. und 5. sind richtig.
 - D) 1., 2., 3. und 4. sind richtig.
 - E) Alle Antworten sind richtig.
 - F) –

20. Herr Bertel wundert sich, warum er nach seinem Tetanusschutz gefragt wurde. Welche Aussagen dazu sind richtig? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Jede noch so kleine Wunde kann Eintrittspforte für Tetanusbakterien sein.
- B) Die Schutzimpfung hält zwar ein Leben lang, aber vielleicht wurde der Patient als Kind nicht geimpft.
- C) Die Erkrankung an Tetanus verläuft grippeähnlich, aber ohne weitere Komplikationen. Da Herr Bertel berufstätig ist, soll einer Arbeitsunfähigkeit vorgebeugt werden.
- D) Besteht kein Impfschutz erfolgt eine sogenannte Simultanimpfung.
- E) Es müsste ein Kombinationsimpfstoff aus aktivem und passivem Impfstoff bestellt werden, falls Herr Bertel keinen Impfschutz nachweisen kann.
- F) Da es für durchgeführte Impfungen keine schriftlichen Nachweise gibt, muss Herr Bertel für sich selbst aufschreiben, wann er wogegen geimpft wurde. Das kann die Praxis nicht wissen und fragt deshalb nach.

Handlungssituation 5

Die Patientin Rita Müller kommt morgens ohne Termin in die Praxis und klagt über Fieber und kolikartige Schmerzen im Lendenwirbelbereich. Der Arzt ordnet eine Urinuntersuchung an.

21. Sie reichen der Patientin einen Urinbecher und bitten Sie, Urin abzugeben. Welche Anweisungen an die Patientin sind richtig? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Geben Sie Urin ab und bringen Sie den gefüllten Becher bitte an die Anmeldung zurück.
- B) Bitte berühren Sie den Becher nicht an der Innenseite und achten Sie darauf, dass er vollständig gefüllt ist.
- C) Bevor Sie Urin abgeben, reinigen Sie bitte die äußeren Genitalien, Einmalwaschlappen und Einmalhandtücher liegen in der Toilette bereit.
- D) Bitte gewinnen Sie Mittelstrahlurin, d.h. den ersten Strahl des Urins gießen Sie ins Waschbecken, den zweiten Strahl in die Toilette und den Rest fangen Sie im Becher auf.
- E) Bitte gewinnen Sie Mittelstrahlurin, d.h. lassen Sie den ersten Urinstrahl in die Toilette laufen, dann fangen Sie den mittleren Urinstrahl, ohne Absetzen der Miktions, im Becher auf und den letzten Strahl lassen Sie wieder in die Toilette.
- F) Nach der Uringewinnung waschen und desinfizieren Sie sich bitte die Hände und die äußeren Genitalien gründlich.

22. Ihre neue Kollegin Ines will wissen: „Auf was kann man bei verändertem Aussehen des Urins schließen?“ Ordnen Sie die Ursachen den Veränderungen zu. Welche Aussagekombination ist richtig? (EINE ANTWORT)

- | | |
|----------------------------|--|
| 1. milchig (weißlich) trüb | a. Polyurie bei unbehandeltem Diabetes mellitus |
| 2. rot trüb | b. Makrohämaturie |
| 3. fast farblos | c. Bakterien |
| 4. ammoniakalischer Geruch | d. Leukozyturie oder ausgefallene alkalische Salze |

- A) 1a, 2b, 3c, 4d
- B) 1b, 2c, 3d, 4a
- C) 1b, 2a, 3c, 4d
- D) 1d, 2b, 3a, 4c
- E) 1d, 2c, 3a, 4b
- F) –

23. Sie führen eine chemische Harnuntersuchung durch und beurteilen die sich verfärbenden Testfelder. Auf welches Ergebnis lässt der nachfolgende Befund auf dem Teststreifen schließen? (EINE ANTWORT)

pH: 8
Leukozyten: 75/ μ
Nitrit: ++
Eiweiß: 30mg/dl
Blut: +

- A) Durchfallerkrankung
- B) Leber-/Galleerkrankung
- C) Diabetes mellitus
- D) körperliche Anstrengung
- E) bakterielle Harnwegsinfektion
- F) –

24. Welche Reihenfolge zur Herstellung eines Urinsediments ist richtig? (EINE ANTWORT)

- 1) Urinüberstand nach der Zentrifugation vorsichtig aufschütteln und dekantieren.
- 2) 1 Tropfen (25µl) des Sediments auf einen Objektträger pipettieren und mit einem Deckglas luftblasenfrei abdecken.
- 3) 10ml frischer Mittelstrahlurin in Zentrifugengläschen füllen.
- 4) Überstand zügig dekantieren und das Sediment resuspendieren.
- 5) Zentrifuge austarieren und den Urin bei 2000 Umdrehungen (750g) 5min zentrifugieren.
- 6) Sediment auf den Objektträger gießen und mit einem Deckglas abdecken.

- A) 1, 3, 4, 6
- B) 3, 5, 4, 2
- C) 3, 5, 1, 6
- D) 5, 6, 1, 2
- E) 4, 5, 3,
- F) –

25. Was ist bei einem positiven Nitritbefund im Mikroskop zu sehen? (EINE ANTWORT)

- A) Leukozyten
- B) Nierenzellen
- C) Hefezellen
- D) Zylinder
- E) Bakterien
- F) –

MUSTERPRÜFUNG

Handlungssituation 6:

Auf einer Familienfeier kommt man nach einem Festessen auf die Verdauung zu sprechen. Ihre Tante leidet seit Jahren an Gallensteinen und bittet Sie nun – da Sie das alles sehr gut in Ihrer Ausbildung gelernt haben – kurz die Erkrankung zu erklären und etwas über die Verdauung zu erzählen.

26. Welche Aussage über die Verdauungsorgane ist richtig? (EINE ANTWORT)

- A) Der Speisebrei wird mit Hilfe peristaltischer Bewegungen durch die Speiseröhre in den Magen geleitet und dort mit dem Magensaft vermischt.
- B) Der Speisebrei wird nach dem unwillkürlichen Schluckakt mit Hilfe willkürlicher peristaltischer Bewegungen durch den Ösophagus in den Magen transportiert.
- C) Es werden täglich 1,5 bis 3 Liter Magensaft gebildet. Der hohe pH-Wert des sauren Magensaftes wirkt bakterienabtötend.
- D) Der in der Muskelschicht der Magenwand produzierte Schleim schützt die Magenwand vor dem Angriff der aggressiven Magensäure.
- E) Der Dünndarm spielt lediglich eine Rolle für den Transport des Speisebreis und ist für die Aufnahme von Nährstoffen ins Blut unerheblich.
- F) –

27. Welche Übersetzungen sind richtig? (ZWEI ANTWORTEN)

- | | | |
|--------------------------------|---|------------------|
| A) Zwerchfell | - | Diaphragma |
| B) Gallengang | - | Ductus hepaticus |
| C) Portvene | - | Arteria portae |
| D) Gallenfarbstoff | - | Bilirubin |
| E) Leberschädigend | - | nephrotoxisch |
| F) Alkoholbedingter Leberkrebs | - | Leberzirrhose |

28. Welcher der vervollständigten Sätze ist richtig? (EINE ANTWORT)

Die Gallenblase ...

- A) ... liegt außerhalb der Leber im rechten Unterbauch.
- B) ... speichert die Gallenflüssigkeit.
- C) ... ist lebensnotwendig und darf nie komplett entfernt werden.
- D) ... kann voller Steine sein und diese Erkrankung wird dann als „Cholevesikulitis“ bezeichnet.
- E) ... speichert den im Duodenum gebildeten Gallensaft und dickt ihn ein.
- F) –

29. Welche der folgenden Aussage ist richtig? (EINE ANTWORT)

- A) Die Gallensteine können unter großen Schmerzen, sogenannten Koliken, über den Ureter abgehen.
- B) Gallensteine müssen in jedem Fall unter Erhalt der Gallenblase beseitigt werden, ansonsten fällt die Gallenblase als Reservoir für die Galle aus und es kommt zu einem Ikterus.
- C) ERCP bedeutet Endoskopische retrograde Cholangiopankreatikografie und ist ein operatives Verfahren.
- D) Bei einer Entzündung der Gallenblase, einer Cholecystitis, kommt es zu einer erniedrigten Blutsenkungsgeschwindigkeit und zu einem erhöhten CRP.
- E) Die Entfernung der Gallenblase wird als Cholecystektomie bezeichnet.
- F) –

30. Welche Aussage zu Durchfall ist richtig? (EINE ANTWORT)

- A) Der Fachbegriff für Durchfall lautet Sigmorrhoe und er kann infektiös bedingt sein.
- B) Man rät bei Kindern zu Diät. Salzstangen sind dabei erlaubt, insgesamt sollten die Betroffenen aber wenig trinken, damit der Darm zur Ruhe kommt und um eine Exsikkose zu vermeiden.
- C) Durchfall tritt oft als Begleitsymptom bei Stress auf (z. B. Prüfungsangst) und ist dann psychogen und durch spezifische Viren bedingt.
- D) Um eine Exsikkose zu vermeiden, sollte auf ausreichende Flüssigkeitszufuhr geachtet werden.
- E) Durchfall kann als Folge von falscher Ernährung auftreten wie z. B. bei ballaststoffarmer, kalorienreduzierter Diät.
- F) –

Handlungssituation 7:

Frau Anna Möller, 65 Jahre, 80 kg schwer bei einer Körpergröße von 1,60 m, klagt seit einigen Tagen über wechselnde Bauchschmerzen, mal mehr im rechten Oberbauch, mal mehr im mittleren Oberbauch lokalisiert.

31. Welche Organe befinden sich nicht im mittleren und rechten Oberbauch? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Leber
- B) Gallenblase
- C) Magen
- D) Duodenum
- E) oberer Teil des Ösophagus
- F) Milz

32. In Anbetracht des Übergewichts kommen eine Reihe von Erkrankungen als Ursache der Beschwerden in Betracht. Welche Angabe ist falsch? (EINE ANTWORT)

- A) Gallensteine
- B) Gastritis vom Typ C
- C) Refluxösophagitis
- D) Fettleber
- E) Gestose
- F) –

33. Auch Hepatitis ist eine mögliche Diagnose. Welche Angaben zur Hepatitis sind falsch? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Hepatitis B und C werden unter anderem durch Bluttransfusionen übertragen.
- B) Hepatitis A heilt meist folgenlos aus.
- C) Hepatitis C verläuft oft chronisch.
- D) Hepatitis B und C können zu einem Leberkarzinom führen.
- E) Hepatitis B kann von der Schwangeren nicht auf das ungeborene Kind übertragen werden.
- F) Impfungen existieren gegen Hepatitis A, B und C.

34. Durch das Übergewicht kommt es zu einer Überlastung des Stoffwechsels. Welche Angaben sind falsch? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Bei übergewichtigen Menschen liegt häufig ein primär insulinpflichtiger Diabetes mellitus vor.
- B) Bei Übergewicht kommt es zu einer verminderten Wirkung des Insulins im Gewebe.
- C) Ein Anstieg der Harnsäure ist häufig.
- D) Übergewichtige erkranken nie an Gicht.
- E) Es besteht ein erhöhtes Risiko einer Arteriosklerose durch den Anstieg der Blutfette.
- F) Nahrungsmittel mit niedrigem Anteil tierischer Fette, Vollkornprodukte und Gemüse sind zu empfehlen.

35. Welche Angabe zur Gastritis ist falsch? (EINE ANTWORT)

- A) Übermäßiger Genuss von Kaffee, Alkohol und Nikotin ist eine mögliche Ursache.
- B) Autoantikörper können zu einer Gastritis führen.
- C) Die Helicobacter-Gastritis kann durch eine Eradikationstherapie behandelt werden.
- D) Aus einer Gastritis entsteht nie ein Magenkarzinom.
- E) Eine Gastritis kann ein Ulcus ventriculi zur Folge haben.
- F) –

Handlungssituation 8:

Eine 18 Jahre alte Frau kommt in die Praxis. Sie ist in der 10.SSW (Schwangerschaftswoche) und macht sich Sorgen, ob ihr ungeborenes Kind gesund ist. Ihre jüngere Schwester leidet am Down-Syndrom. In ihrer Verzweiflung hat sie sogar schon über eine Abtreibung nachgedacht.

36. Welche Aussage ist richtig? (EINE ANTWORT)

- A) Beim Down-Syndrom handelt es sich um die sogenannte Trisomie 21.
- B) Die Sorgen der Patientin sind unbegründet, da ein Down-Syndrom nur bei Müttern ab dem 35. Lebensjahr auftritt.
- C) In der 10. SSW ist es schon zu spät für eine vorgeburtliche Diagnostik.
- D) Betroffene Kinder mit Down-Syndrom sterben meist vor dem Erreichen des 15. Lebensjahres.
- E) Ein Down-Syndrom ist erst nach der Geburt des Kindes sicher anhand einer Blutprobe zu diagnostizieren.
- F) –

37. Welche Aussage ist falsch? (EINE ANTWORT)

- A) Vor einer Abtreibung ist eine unabhängige Konfliktberatung, z.B. bei Pro Familia nachzuweisen.
- B) Eine Abtreibung in der 10. SSW wird mit Hilfe der sog. Kürettage durchgeführt.
- C) Eine Abtreibung ist nach § 218 StGB in Deutschland grundsätzlich strafbar.
- D) Spätabtreibungen sind in Deutschland ausnahmslos verboten.
- E) Eine Abtreibung kann auch noch nach langer Zeit zu psychischen Problemen führen.
- F) –

38. Welche Aussagen sind richtig? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) In den ersten 12 Wochen der Schwangerschaft werden die Organe angelegt.
- B) In den ersten 12 Wochen ist der Embryo besonders empfindlich gegen Schädigungen.
- C) Die ersten drei Monate werden als Fetalperiode bezeichnet.
- D) In der Fetalperiode ist das Ungeborene gegen äußere Einflüsse unempfindlich.
- E) Die Geschlechtsmerkmale sind erst kurz vor der Geburt ausgeprägt.
- F) Das Skelett wird ab dem 7. Schwangerschaftsmonat mineralisiert und ist zur Geburt dann vollständig verknöchert.

39. Welche Aussage zur Frühgeburtlichkeit ist falsch? (EINE ANTWORT)

- A) Sehr junge Mütter sind häufiger von Frühgeburten betroffen.
- B) Von einer Frühgeburt spricht man bei einer Geburt vor der vollendeten 37. SSW.
- C) Eine häufige Ursache ist u.a. eine Infektion mit Chlamydien.
- D) Frühgeborene benötigen eine besondere Betreuung auf spezialisierten Stationen.
- E) Frühgeborene vor der vollendeten 28. SSW sind prinzipiell nicht lebensfähig, da die Lunge noch nicht funktionsfähig ist.
- F) –

40. Welche Aussage zur Fehlgeburt ist falsch? (EINE ANTWORT)

- A) Eine Fehlgeburt wird auch als Abort bezeichnet.
- B) Als Fehlgeburt bezeichnet man die Geburt eines toten/nicht lebensfähigen Kindes.
- C) Ursache einer Fehlgeburt sind stets chromosomale/genetische Defekte.
- D) Eine Fehlgeburt im ersten Trimenon wird als Frühabort bezeichnet.
- E) In einigen Fällen lässt sich keine eindeutige Ursache für eine Fehlgeburt finden.
- F) –

Handlungssituation 9:

Ein 22-jähriger Mann kommt in die Sprechstunde, er ist beim Joggen umgeknickt und hat Schmerzen im rechten Sprunggelenk. Das Gelenk ist bei der klinischen Untersuchung deutlich geschwollen, gerötet und druckschmerzhaft. Es besteht der Verdacht auf eine Sprunggelenkdorsion.

41. Welche Aussage ist richtig? (EINE ANTWORT)

- A) „Distorsion“ bedeutet Prellung.
- B) Ein typischer Unfallhergang ist das sog. Pronationstrauma.
- C) Eine Bandruptur wird auch als Luxation bezeichnet.
- D) Die Akutbehandlung besteht in Kühlen und Hochlagern der verletzten Extremität.
- E) Eine Distorsion sollte immer operativ stabilisiert werden.
- F) –

42. Welche Aussagen sind richtig? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Das obere Sprunggelenk wird von Tibia, Fibula und Talus gebildet.
- B) Beim Sprunggelenk handelt es sich aufgrund des straffen Bandapparates um eine Synarthrose.
- C) Im oberen Sprunggelenk finden Supination und Pronation statt.
- D) Die Sprunggelenkdorsion kann das obere und untere Sprunggelenk betreffen.
- E) Beim Sprunggelenk handelt es sich um ein sog. Radgelenk.
- F) Radgelenke weisen drei Bewegungsrichtungen auf.

43. Welche Aussage ist falsch? (EINE ANTWORT)

- A) Eine bewegliche Knochenverbindung mit Spalt bezeichnet man als sog. „echtes Gelenk“.
- B) Ein echtes Gelenk besitzt einen Gelenkkopf und eine Gelenkpfanne.
- C) Die Gelenkflächen sind mit hyalinem Knorpel überzogen.
- D) Die Synovia ernährt den Gelenkknorpel über Diffusion.
- E) Der Gelenkknorpel enthält zahlreiche Nerven und Blutgefäße.
- F) –

44. Welche Aussagen sind falsch? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Eine Distorsion kann durch eine körperliche Untersuchung zuverlässig von einer Fraktur unterschieden werden.
- B) Man unterscheidet sog. sichere und sog. unsichere Frakturzeichen.
- C) Zu den sicheren Frakturzeichen gehört z.B. eine schmerzhafte Bewegungseinschränkung.
- D) Bei den Frakturen werden geschlossene und offene Frakturen unterschieden.
- E) Offene Frakturen haben ein hohes Infektionsrisiko.
- F) Frakturen können je nach Befund konservativ oder operativ behandelt werden.

45. Welche Aussage ist richtig? (EINE ANTWORT)

- A) Bei Verdacht auf eine Fraktur muss immer eine Computertomographie durchgeführt werden.
- B) Geschlossene Frakturen werden immer konservativ behandelt.
- C) Wichtige Voraussetzungen für die Heilung einer Fraktur sind die Reposition der Bruchenden sowie die anschließende Ruhigstellung.
- D) Die Ruhigstellung kann nur durch einen Gipsverband zuverlässig gewährleistet werden.
- E) Ein Gipsverband darf nur von einem Orthopäden angefertigt werden.
- F) –

Handlungssituation 10:

Frau Michels besucht heute die dermatologische Praxis Dr. Wendt und Partner. Sie hat eine tiefe Schnittwunde am Finger. Zudem möchte sie im Anschluss an die Behandlung einen Termin zur Kontrolle der Muttermale und für eine Hautkrebsvorsorge vereinbaren.

46. Die Haut ist das größte Organ des Menschen und besteht aus verschiedenen Schichten. Welche Aussage ist falsch? (EINE ANTWORT)

- A) In der Lederhaut befinden sich unter anderem Haarwurzeln, Talgdrüsen und Schweißdrüsen.
- B) Melanozyten bilden Melanin.
- C) Die Kutis ist aus der Dermis und Subkutis aufgebaut.
- D) Die Oberhaut wird auch als Epidermis bezeichnet.
- E) Die Papillen der Lederhaut enthalten sehr viele kleine Blutgefäße.
- F) –

47. Welche Aussagen sind richtig? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Alterswarzen werden oft mit Melanomen verwechselt.
- B) Zur Einschätzung von malignen Melanomen wird die ABC-Regel angewendet.
- C) Ein Basaliom wird als semi-maligner Tumor bezeichnet.
- D) Nävi müssen nicht regelmäßig begutachtet werden.
- E) Gewebe, die beim Arzt entfernt werden, müssen nicht durch einen Pathologen untersucht werden.
- F) Interferone sind bei der Therapie maligner Melanome kontraindiziert.

48. Welche Aussagen sind richtig? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Krankhafte Veränderungen der Haut werden auch als Floreszenzen bezeichnet.
- B) Papeln sind tastbare Knötchen.
- C) Die allergologische Diagnostik ist in der Dermatologie ein wichtiger Bestandteil.
- D) Inhalationsallergene müssen zur diagnostischen Untersuchung beim Hautarzt eingeatmet werden.
- E) Beim Epikutantest wird die Haut leicht angeritzt und das Allergen auf die vorbereitete Hautstelle gegeben und mit einem Pflaster versorgt.
- F) Der Epikutantest kann bereits nach 20 Minuten abgelesen werden.

49. Welche Aussage zur Wundheilung und Wundversorgung ist falsch? (EINE ANTWORT)

- A) Eine Verletzung der Haut geht immer mit einer Entzündung einher.
- B) Bei der primären Wundheilung entsteht viel Narbengewebe.
- C) Jede offene Wunde gilt als tetanusinfiziert.
- D) Diabetes mellitus kann zu Wundheilungsstörungen führen.
- E) Auch kleine Wunden müssen in der ärztlichen Praxis steril abgedeckt werden.
- F) –

50. Bei der Assistenz von kleinen chirurgischen Eingriffen muss an vieles gedacht werden. Welche Materialien müssen Sie bereitlegen? Welche Antwort ist richtig? (EINE ANTWORT)

1. Nahtmaterial
2. Eine anatomische Pinzette
3. Eine Korkzange
4. Einen Nadelhalter
5. Ein Skalpell
6. Einen scharfen Löffel

- A) Alle Antworten sind richtig
- B) 1, 2, 4, 5, 6 sind richtig
- C) 1, 4, 5, 6 sind richtig
- D) 2, 3, 4, 6 sind richtig
- E) 2, 4, 5, 6 sind richtig
- F) –

Handlungssituation 11:

Sie bereiten sich mit ihrer Freundin auf ihre Abschlussprüfung vor. Ihre Freundin hat ein paar Aufgaben zum Lernfeld 11 „Patienten in der Prävention begleiten“ vorbereitet.

51. Welche Antwort ist richtig? (EINE ANTWORT)

1. Die Primärprävention beinhaltet das Neugeborenen-Screening.
2. Die Tertiärprävention beinhaltet unter anderem Rehabilitationsmaßnahmen.
3. Die Primärprävention zielt darauf, gesunde Menschen gesund zu erhalten.
4. Bei der Tertiärprävention ist eine Osteoporosetherapie nach Hüftfraktur eine mögliche Behandlung.
5. Durch das Screening steigt die Mortalität.

- A) 2,3,4
- B) 1,2,5
- C) 3,4,5
- D) 2,3
- E) 2,3,5
- F) –

52. Welche Aussage zur Sekundärprävention ist richtig? (EINE ANTWORT)

- A) Die Früherkennung von Gestationsdiabetes fällt nicht in den Bereich der Sekundärprävention.
- B) Bei der Sekundärprävention soll die Entstehung von Krankheiten verhindert werden.
- C) Die Krebsfrüherkennung sollte bei Frauen schon im Alter von 15 Jahren beginnen.
- D) Die Jugendgesundheitsuntersuchung J1 gehört zur Sekundärprävention.
- E) Männer sollten ab einem Lebensalter von 45 Jahren alle 5 Jahre zur Früherkennung von Genital- und Prostatakrebs gehen.
- F) –

53. Welche Aussagen sind richtig? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Stress kann sich auch positiv auf den Körper auswirken.
- B) Die Kaufsucht ist eine stoffgebundene Sucht.
- C) Der Sympathikus regt das Herz an.
- D) Der Parasympathikus hemmt die Tätigkeit des Magen- und Darmtraktes.
- E) Als Abusus wird auch ein regelmäßiger Konsum verstanden, der noch nicht übermäßig ist.
- F) Ist der Parasympathikus aktiv, ist an Schlaf nicht zu denken.

54. Welche Aussagen sind richtig? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Die Depression ist eine krankhafte Niedergeschlagenheit.
- B) Es werden vier Schweregrade der Depression unterschieden: die leichte, die mittelschwere, die schwere Depression und der Suizid.
- C) Psychotische Menschen nehmen Dinge wahr, die auch gesunde Menschen wahrnehmen können.
- D) Die Ursachen von Depressionen können meistens eindeutig diagnostiziert werden.
- E) Die Pathogenese depressiver Erkrankungen umfasst z.B. auch genetische Faktoren.
- F) Es gibt bestimmte Blutwerte, die eindeutig auf eine Depression hinweisen.

55. Welche Aussagen sind richtig? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Morbus Parkinson ist eine Form der Demenz.
- B) Der Untergang von Gehirnzellen bei M. Parkinson in bestimmten Hirnarealen führt zu einer Erhöhung der Ausschüttung von Dopamin.
- C) Unter Tremor wird die Steifheit in der Bewegung verstanden.
- D) Die Physiotherapie ist eine mögliche therapeutische Maßnahme.
- E) Verschiedene Medikamente z.B. Antiemetika können parkinsonähnliche Symptome hervorrufen.
- F) Obstipation (Verstopfung) ist kein Symptom des M. Parkinson.

Handlungssituation 12:

Kreuzen Sie für die nachfolgenden Sachverhalte die jeweils richtige Abrechnung nach EBM für den Hausarzt auf dem Lösungsbogen an!

Dr. med. Klaus Binz Facharzt für Allgemeinmedizin		
Sprechzeiten:	Montag – Freitag	07:00 Uhr bis 12:00 Uhr
	Montag – Freitag	14:00 Uhr bis 17:00 Uhr
	Samstag	08:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Patientendaten Vorname, Name	Geburtsdatum	Kostenträger	Entfernung Praxis-Wohnung
Sabine Müller	06.01.1982	KKH	4,5 km
Gustav Wagner Bewohner Seniorenheims „Rosenresidenz“	14.07.1935	AOK	2,5 km
Maria Busch (Diabetikerin)	21.05.1949	DAK	3 km

56. Dienstag, 16.02.2021, 09:30 Uhr: Das Seniorenheim „Rosenresidenz“ nimmt telefonisch Kontakt mit der Praxis Dr. Binz auf. Der in der Praxis bekannte Bewohner Gustav Wagner hat seit drei Tagen einen sich verschlimmernden Husten mit Auswurf. Seit heute komme auch noch Fieber hinzu. Hr. Wagner lehne Mahlzeiten ab, trinke jedoch ausreichend. Dr. Binz sagt der zuständigen Pflegerin einen Besuch für denselben Nachmittag zu. Nachmittags im Heim angekommen (vierter Besuch im Quartal) misst Dr. Binz Blutdruck und Puls. Danach führt er einen Ganzkörperstatus durch und vereinbart für den nächsten Morgen mit der Pflegerin einen weiteren Besuch beim Patienten. (EINE ANTWORT)

- A) 03000, 01411, 40222
- B) 03000, 01412, 40222
- C) 03000, 01415, 40222
- D) 01415, 40222
- E) 01411, 40222
- F) –

57. Mittwoch, 17.02.2021, 08:00 Uhr: Am Morgen im Heim angekommen untersucht Dr. Binz den Patienten erneut. Es geht ihm wesentlich besser, der Arzt stellt keinen weiteren Befund. (EINE ANTWORT)

- A) 03000, 40222
- B) 01415, 40222
- C) 01415
- D) 01410
- E) 01410, 40222
- F) –

58. Samstag 20.02.2021, 08:30 Uhr: Die Patientin Sabine Müller erscheint termingerecht zur Durchführung einer Gesundheitsuntersuchung in Kombination mit einer Früherkennungsuntersuchung auf Hautkrebs in der Praxis von Dr. Binz. Es ist ihr erster APK im Quartal. Laboruntersuchung im Fremdlabor. (EINE ANTWORT)

- A) 03000, 01732, 01745
- B) 01102, 01732, 01746
- C) 03000, 01102, 01732, 01746
- D) 01102, 01732, 01745
- E) 03000, 01732, 01746, 03230
- F) –

59. Montag 22.02.2021, 10:00 Uhr: Maria Busch sucht wegen wiederholter Herzprobleme zum ersten Mal im Quartal die Praxis von Dr. Binz auf. Mit einem Langzeit-EKG prüft der Arzt die Herzfähigkeit der Patientin. (EINE ANTWORT)

- A) 03000, 03322
- B) 03220, 03322
- C) 03000, 03220, 03322
- D) 03000, 03220, 03322, 03241
- E) 03220, 03322, 03230
- F) –

60. Dienstag 23.02.2021, 15:00 Uhr: Maria Busch kommt vereinbarungsgemäß zur Auswertung des Langzeit-EKG. Zudem erhält sie ein Rezept über ein Medikament, das sie schon länger einnimmt. (EINE ANTWORT)

- A) 03241, 03221
- B) 03241, 03221, 01430
- C) 03241
- D) 03241, 01430
- E) 03241, 03230
- F) –

Abschlussprüfung für Medizinische Fachangestellte Sommer 2024
Fach: Behandlungsassistenz

Nachname:

Vorname:

Geb.Datum:

Berufsschule:

Klasse:

Lösungsbogen Seite: 1 (4)



1.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3.	A	B	C	D	E	F
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	A	B	C	D	E	F
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	A	B	C	D	E	F
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
7.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
9.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
10.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
11.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
12.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
13.	A	B	C	D	E	F
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
15.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
16.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
17.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
18.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
19.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Abschlussprüfung für Medizinische Fachangestellte Sommer 2024
Fach: Behandlungsassistenz

Nachname:

Vorname:

Geb.Datum:

Berufsschule:

Klasse:

Lösungsbogen Seite: 3 (4)



39.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
40.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
41.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
42.	A	B	C	D	E	F
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
43.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
44.	A	B	C	D	E	F
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
45.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
46.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
47.	A	B	C	D	E	F
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
48.	A	B	C	D	E	F
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
49.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
50.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
51.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
52.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
53.	A	B	C	D	E	F
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
54.	A	B	C	D	E	F
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
55.	A	B	C	D	E	F
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
56.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
57.	A	B	C	D	E	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Abschlussprüfung für Medizinische Fachangestellte Sommer 2024
Fach: Behandlungsassistenz

Nachname:

Vorname:

Geb.Datum:

Berufsschule:

Klasse:

Lösungsbogen Seite: 4 (4)



58.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>
59.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>
60.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>

Musterprüfung

Hinweise zum Aufgabensatz und zum Ausfüllen des Lösungsbogens

Bevor Sie mit der Bearbeitung der Aufgaben beginnen:

Vor Ihnen befindet sich ein Aufgabensatz mit einem Lösungsbogen. Bevor Sie mit der Beantwortung beginnen, prüfen Sie bitte, ob der Aufgabensatz vollständig ist und die oben angegebene Zahl von Aufgaben enthält. Aufgabensatz und Lösungsbogen müssen Ihren Namen enthalten. Bei Unstimmigkeiten wenden Sie sich bitte sofort an die Aufsicht.

Schreiben Sie bitte Ihren Namen auf den Aufgabensatz.

Für die Auswertung der Lösungsbögen:

1. Lösen Sie die Aufgaben zunächst durch Ankreuzen der richtigen Antwort/en im Aufgabensatz. Wenn Sie sicher sind, die Aufgaben richtig beantwortet zu haben, kennzeichnen Sie entsprechend den Lösungsbogen. Es empfiehlt sich, dies erst nach vollständiger Bearbeitung des Aufgabensatzes zu erledigen.
2. **Bewertet werden nur die Eintragungen auf dem Lösungsbogen.**
3. Verwenden Sie bitte nur schwarze oder dunkelblaue Kugelschreiber für das Markieren (Ankreuzen) der Antwortfelder. Keinen Bleistift und kein Textmarker.



falsch ☹️



falsch ☹️



richtig 😊

4. Bitte verwenden Sie keine Korrekturmittel (z. B. Tipp-Ex, Tintenlöschstifte)
5. Für jede Aufgabe können bis zu 6 Antworten vorgegeben werden, die mit den Buchstaben A - F auf dem Aufgabensatz und auf dem Lösungsbogen gekennzeichnet sind. Die Anzahl der richtigen Antworten für jede Aufgabe befindet sich hinter der Aufgabenstellung. (z.B. A: 1 = 1 Antwort richtig, A: 2 = 2 Antworten richtig)
6. Sind also zwei Antworten gefordert (A:2 Antworten richtig), sollten Sie auch zwei Felder auf dem Lösungsbogen ankreuzen. 😊
7. Wenn Sie mehr Felder markieren, als Antworten möglich sind, verlieren Sie den Punkt (die Punkte) für diese Aufgabe auch dann, wenn Sie unter anderem die richtige Lösung angekreuzt haben. ☹️
8. Sollten Sie feststellen, dass Sie ein falsches Feld (Aufgabe falsch gelöst) markiert haben, entwerten Sie dieses, indem Sie das ganze Antwortfeld auf dem Lösungsbogen (siehe B) voll ausfüllen (schwärzen). Kreuzen Sie anschließend das „richtige“ Feld an.

A

B

C

D

E

F



9. Auf dem Lösungsbogen dürfen keine weiteren Eintragungen vorgenommen werden. Für Notizen, Rechnungen usw. können Sie den Aufgabensatz verwenden. Der Aufgabensatz ist nach der Prüfung wieder abzugeben.
10. Die Aufsichtspersonen sind nicht befugt Auskünfte zu erteilen.

A b s c h l u s s p r ü f u n g für **Medizinische Fachangestellte**

Behandlungsassistenz

Bearbeitungszeit gesamt: 120 Minuten

Aufgaben insgesamt: 60

Seiten insgesamt: 9 (doppelseitig)



Handlungssituation 1:

Herr Müller leidet an Bluthochdruck und einer Angina pectoris. Als er mit starken Schmerzen in der linken Brust und im rechten Arm in die Praxis kommt, erhalten Sie die Anweisung, den Blutdruck zu messen, ein EKG abzuleiten und venös Blut für die notwendigen Laboruntersuchungen abzunehmen.

1. Welche der folgenden Aussagen ist richtig? (EINE ANTWORT)

- A) Der diastolische Wert ist der obere Blutdruckwert.
- B) Die Differenz zwischen systolischem und diastolischem Blutdruck wird als Blutdruckamplitude bezeichnet.
- C) Höchstwahrscheinlich hat Herr Müller einen Schlaganfall erlitten.
- D) Tritt ein erhöhter Blutdruckwert auf, spricht man von einer Hypotonie
- E) die Laboruntersuchung sollte folgende Parameter beinhalten: TSH, CRP und Rheumafaktoren.
- F) –

2. Worum handelt es sich bei einer Koronarsklerose? (EINE ANTWORT)

- A) Verkalkung der Herzkranzgefäße
- B) Herzmuskelschwäche
- C) Bluthochdruck mit unbekannter Ursache
- D) eingeschränkte Pumpleistung des Herzens
- E) Verkalkung der Beinarterien
- F) –

3. Welche Risikofaktoren sind für einen Herzinfarkt typisch? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Hypertonie
- B) niedriges Lebensalter (Patienten unter 20 Jahre)
- C) erhöhte Blutfettwerte
- D) Infektion mit Helicobacter pylori
- E) häufige Mittelohrentzündungen im Kindesalter
- F) Grippeimpfung

4. Welches sind die Folgeerkrankungen der Hypertonie? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Magen: Auftreten von Magentumoren
- B) Nase: Häufiges Auftreten von Fließschnupfen
- C) Auge: Netzhautschäden bis hin zur Erblindung
- D) Ohr: häufige Otitis externa
- E) Immunsystem: Häufige grippale Infekte
- F) Herz: Linksherzhypertrophie, KHK, Herzinsuffizienz, Herzinfarkt

5. Welches Medikament und welche invasiven Verfahren stehen bei einem Herzinfarkt als Therapiemöglichkeiten zur Verfügung? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Aspirin
- B) Ballondilatation (Stents)/ Bypass-Operation
- C) Ibuprofen
- D) L-Thyroxin
- E) Kortison
- F) Herztransplantation

Handlungssituation 2:

Frau Müller kommt morgens in die Sprechstunde von Dr. Fischer. Sie ist 43 Jahre alt und stark adipös. Sie humpelt und klagt über Schmerzen in der rechten Wade, die sie seit gestern verspürt. Nach einer körperlichen Untersuchung stellt Dr. Fischer die Diagnose Thrombophlebitis. Er bittet Sie um eine Blutentnahme, um eine tiefe Beinvenenthrombose auszuschließen. Es sollen die Parameter Quick, PTT, kleines Blutbild, GOT, GPT, GGT, BZ und BSG in der Laborgemeinschaft bestimmt werden.

6. Wie gehen Sie bei der venösen Blutentnahme vor? (EINE ANTWORT)

- A) Sie ertasten die zu punktierende Vene, desinfizieren die Einstichstelle (sprühen, wischen, sprühen), stauen die Vene, ziehen die Schutzhandschuhe an, setzen die Injektionskanüle auf, spannen die Haut, punktieren die Vene, füllen die Röhren, lösen die Stauung und entfernen die Kanüle aus der Haut.
- B) Sie stauen die Vene, ertasten die zu punktierende Vene, desinfizieren die Einstichstelle (sprühen, wischen, sprühen), ziehen die Schutzhandschuhe an, setzen die Injektionskanüle auf, spannen die Haut, punktieren die Vene, lösen die Stauung, füllen die Röhren und entfernen die Kanüle aus der Haut.
- C) Sie desinfizieren die Einstichstelle (sprühen, wischen, sprühen), stauen die Vene, ertasten die zu punktierende Vene, ziehen sich die Schutzhandschuhe an, setzen die Injektionskanüle auf, spannen die Haut, punktieren die Vene, füllen die Röhren, lösen die Stauung und entfernen die Kanüle aus der Haut.
- D) Sie ziehen die Schutzhandschuhe an, setzen die Injektionskanüle auf, desinfizieren die Einstichstelle (sprühen, wischen, sprühen), stauen die Vene, ertasten die zu punktierende Stelle, spannen die Haut, lösen die Stauung, füllen die Röhren und entfernen die Kanüle aus der Haut.
- E) Sie ziehen die Schutzhandschuhe an, setzen die Injektionskanüle auf, desinfizieren die Einstichstelle (sprühen, wischen, sprühen), stauen die Vene, ertasten die zu punktierende Vene, spannen die Haut, lösen die Stauung, punktieren die Vene, füllen die Röhren und entfernen die Kanüle aus der Haut.
- F) –

7. Stellen Sie fest, in welcher Reihenfolge, Sie die Röhren befüllen müssen. (EINE ANTWORT)

- I. BSG-Röhren
 - II. EDTA-Röhren
 - III. Citrat-Röhren
 - IV. Natriumfluorid-Röhren
 - V. Serum-Röhren
- A) I, II, III, IV, V
 - B) II, III, V, I, IV
 - C) III, IV, I, V, II
 - D) IV, V, II, I, III
 - E) V, III, II, IV, I
 - F) –

8. Wie müssen Sie vorgehen, um sicherzustellen, dass die angeforderten Laboruntersuchungen aus den Monovetten von Frau Müller bestimmt werden? (EINE ANTWORT)

- A) Sie kennzeichnen jede Monovette und die Laborüberweisung mit dem jeweiligen Barcode.
- B) Sie dokumentieren jede Blutentnahme im Laborbuch mit einem Barcode und kennzeichnen jede Monovette mit der Tagescharge.
- C) Sie dokumentieren auf jeder Monovette die angeforderten Laborparameter und versehen die Laborüberweisung mit einem Barcode.
- D) Sie kennzeichnen jede Monovette mit Barcode und Ihrem Namenskürzel und versehen die Laborüberweisung mit dem Entnahmedatum.
- E) Sie kennzeichnen jede Monovette und Laborüberweisung mit Ihrem Namenskürzel, Tagesdatum und Entnahmezeit.
- F) –

9. Nach Abschluss der Laborarbeiten führen Sie eine Händedesinfektion durch. Wie gehen Sie vor? (EINE ANTWORT)

- A) Sie bürsten und waschen die Hände und trocknen sie anschließend im warmen Luftstrom.
- B) Sie bürsten und waschen die Hände (2-3 Minuten) bis zum Ellenbogen gründlich und trocknen anschließend die Hände und Unterarme bis zum Ellbogen ab und desinfizieren danach (2 bis 3 Minuten) mit einem Desinfektionsmittel.
- C) Sie befeuchten die Hände mit einem gebrauchsfertigen Schnell-Desinfektionsmittel vollständig und halten die vorgeschriebene Einwirkzeit ein.
- D) Sie waschen die Hände gründlich mit Seife und trocknen sie anschließend mit einem „Einmal-Tuch“ ab.
- E) Sie waschen die Hände unter kaltem Wasser ab, trocknen sie mit einem Stoffhandtuch ab und reiben die Hände anschließend mit einem anerkannten Hautpflegemittel ein.
- F) –

10. Dr. Fischer verordnet Frau Müller 10 Fertigspritzen Heparin 8.000 I.E. Er bittet Sie, die Patientin in die Injektionstechnik einzuweisen. Stellen Sie fest, welche Anweisungen Sie der Patientin geben müssen. (EINE ANTWORT)

- A) Sie lassen die Patientin eine Hautfalte in der Ellenbeuge bilden und das Arzneimittel in eine oberflächliche Vene injizieren.
- B) Sie fordern Frau Müller auf, eine Hautfalte am Bauch zu bilden und das Arzneimittel in die Haut zu injizieren.
- C) Sie lassen die Patientin eine Hautfalte am Bauch bilden; sie soll erst aspirieren und dann das Arzneimittel unter die Haut injizieren.
- D) Sie fordern Frau Müller auf, die Haut zu desinfizieren und das Arzneimittel in den Muskel der Wade zu injizieren.
- E) Sie lassen die Patientin das Arzneimittel gut aufschütteln und nach dem Aspirieren in die tiefe Muskulatur injizieren.
- F) –

Handlungssituation 3:

Frau Müller, eine 56-jährige Patientin, hatte vor zwei Tagen eine distale Radiusfraktur erlitten. Aufgrund fehlender Gewalteinwirkung, überlegt ihr Hausarzt, ob Frau Müller evtl. an einer Osteoporose leidet.

11. Welcher der genannten Risikofaktoren begünstigt keine Osteoporose? (EINE ANTWORT)

- A) Weibliches Geschlecht
- B) Zytostatikatherapie
- C) Adipositas
- D) Bewegungsmangel
- E) Fehlernährung
- F) –

12. Welches Symptom gehört bei einer Fraktur zu den sog. „Sicheren Frakturzeichen“? (EINE ANTWORT)

- A) Schmerzen
- B) Einschränkung der Beweglichkeit
- C) Rötung
- D) Überwärmung des Gewebes
- E) Fehlstellung
- F) –

13. Welche der folgenden Aussagen zur Osteoporose ist falsch? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Bei der Osteoporose treten oft Spontanfrakturen an den Wirbelkörpern auf.
- B) Die Körpergröße kann bis zu 20 cm abnehmen.
- C) Eine Schmerztherapie wird bei der Osteoporose nicht angewandt.
- D) Die Knochendichtemessung ist für eine frühzeitige Diagnose zu empfehlen.
- E) Osteoporose kann aufgrund der vielen Frühsymptome rechtzeitig erkannt werden.
- F) Osteoporose ist die häufigste Skeletterkrankung und betrifft etwa jede 3. Frau im Alter.

14. Die Osteoporose zählt zu den Erkrankungen des Bewegungsapparates. Welche der nachfolgenden diagnostischen Maßnahmen ist zur Klärung von Erkrankungen des Bewegungsapparates, nicht geeignet? (EINE ANTWORT)

- A) Computertomographie
- B) Klinische Untersuchung
- C) MRT
- D) Röntgen
- E) Ergometrie
- F) –

15. Welche der folgenden Maßnahmen zählt nicht zur Therapie einer Osteoporose? (EINE ANTWORT)

- A) Ausreichende Calcium- und Vitamin-D-Zufuhr
- B) Medikamente die den Knochenabbau hemmen (z. B. Alendronat)
- C) Regelmäßige Bewegung
- D) Sturzprophylaxe
- E) Kortisontherapie
- F) –

Handlungssituation 4:

Tom Bertel kommt mit einer offenen, stark blutenden Wunde am rechten Unterarm in die Praxis von Dr. Bäcker. Die MFA Antonia kümmert sich um Herrn Bertel.

16. Welche der folgenden Vorgehensweisen ist richtig? (EINE ANTWORT)

- A) Die Wunde sollte zunächst unter fließendem Wasser ausgespült und anschließend mit einem sauberen Tuch abgedeckt werden. Die blutende Wunde sorgt selbstständig dafür, dass eingedrungene Fremdkörper abgestoßen werden.
- B) Vor Anlegen eines Wundverbandes ist das Wundsekret zu entfernen.
- C) Die Wunde wird mit sterilen Tupfern oder Kompressen, die in ein Desinfektionsmittel getränkt sind, von innen nach außen gesäubert.
- D) Der anzulegende Verband soll für ein feuchtes Klima im Wundgebiet sorgen.
- E) Der Wundverband muss durchlässig für Mikroorganismen sein.
- F) –

17. Der Patient Tom Bertel soll eine Lokalanästhesie erhalten. Welche Aussage ist richtig? (EINE ANTWORT)

- A) Für die Lokalanästhesie ist das Hinzuziehen eines Narkosearztes zwingend vorgeschrieben.
- B) Bei der Lokalanästhesie wird das Schmerzempfinden des Patienten in einem umschriebenen Gebiet für einen begrenzten Zeitraum gezielt ausgeschaltet.
- C) Bei der Lokalanästhesie sind das Bewusstsein und die Bewegungsfähigkeit des Patienten stark eingeschränkt.
- D) Bei Herrn Bertel wird ein Nerv umspritzt und somit das gesamte vom Nerv versorgte Gebiet betäubt.
- E) Herr Bertel erhält eine Intubationsnarkose, wobei es sich um eine besondere Form der Lokalanästhesie handelt.
- F) –

18. Für chirurgische Eingriffe müssen hygienische und aseptische Bedingungen hergestellt werden. Was versteht man unter „Asepsis“? (EINE ANTWORT)

- A) Asepsis ist die Fixierung von Krankheitserregern auf der Haut.
- B) Asepsis ist die Vernichtung von Ungeziefer.
- C) Asepsis umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen zur Keimabschwächung.
- D) Asepsis umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen zur Erreichung von Keimfreiheit.
- E) Asepsis umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen zur Keimminderung.
- F) –

19. Welche Instrumente und Materialien werden u. a. für die chirurgische Wundversorgung benötigt? Welche Antwortkombination ist richtig? (EINE ANTWORT)

1. Skalpell
 2. Steriles Lochtuch
 3. Nahtmaterial
 4. Chirurgische und anatomische Pinzette
 5. Sterile Tupfer und Kompressen
- A) 2., 4. und 5. sind richtig.
 - B) 1., 2., 4. und 5. sind richtig.
 - C) 2., 3. und 5. sind richtig.
 - D) 1., 2., 3. und 4. sind richtig.
 - E) Alle Antworten sind richtig.
 - F) –

20. Herr Bertel wundert sich, warum er nach seinem Tetanusschutz gefragt wurde. Welche Aussagen dazu sind richtig? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Jede noch so kleine Wunde kann Eintrittspforte für Tetanusbakterien sein.
- B) Die Schutzimpfung hält zwar ein Leben lang, aber vielleicht wurde der Patient als Kind nicht geimpft.
- C) Die Erkrankung an Tetanus verläuft grippeähnlich, aber ohne weitere Komplikationen. Da Herr Bertel berufstätig ist, soll einer Arbeitsunfähigkeit vorgebeugt werden.
- D) Besteht kein Impfschutz erfolgt eine sogenannte Simultanimpfung.
- E) Es müsste ein Kombinationsimpfstoff aus aktivem und passivem Impfstoff bestellt werden, falls Herr Bertel keinen Impfschutz nachweisen kann.
- F) Da es für durchgeführte Impfungen keine schriftlichen Nachweise gibt, muss Herr Bertel für sich selbst aufschreiben, wann er wogegen geimpft wurde. Das kann die Praxis nicht wissen und fragt deshalb nach.

Handlungssituation 5

Die Patientin Rita Müller kommt morgens ohne Termin in die Praxis und klagt über Fieber und kolikartige Schmerzen im Lendenwirbelbereich. Der Arzt ordnet eine Urinuntersuchung an.

21. Sie reichen der Patientin einen Urinbecher und bitten Sie, Urin abzugeben. Welche Anweisungen an die Patientin sind richtig? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Geben Sie Urin ab und bringen Sie den gefüllten Becher bitte an die Anmeldung zurück.
- B) Bitte berühren Sie den Becher nicht an der Innenseite und achten Sie darauf, dass er vollständig gefüllt ist.
- C) **Bevor Sie Urin abgeben, reinigen Sie bitte die äußeren Genitalien, Einmalwaschlappen und Einmalhandtücher liegen in der Toilette bereit.**
- D) Bitte gewinnen Sie Mittelstrahlurin, d.h. den ersten Strahl des Urins gießen Sie ins Waschbecken, den zweiten Strahl in die Toilette und den Rest fangen Sie im Becher auf.
- E) **Bitte gewinnen Sie Mittelstrahlurin, d.h. lassen Sie den ersten Urinstrahl in die Toilette laufen, dann fangen Sie den mittleren Urinstrahl, ohne Absetzen der Miktion, im Becher auf und den letzten Strahl lassen Sie wieder in die Toilette.**
- F) Nach der Uringewinnung waschen und desinfizieren Sie sich bitte die Hände und die äußeren Genitalien gründlich.

22. Ihre neue Kollegin Ines will wissen: „Auf was kann man bei verändertem Aussehen des Urins schließen?“ Ordnen Sie die Ursachen den Veränderungen zu. Welche Aussagekombination ist richtig? (EINE ANTWORT)

- | | |
|----------------------------|--|
| 1. milchig (weißlich) trüb | a. Polyurie bei unbehandeltem Diabetes mellitus |
| 2. rot trüb | b. Makrohämaturie |
| 3. fast farblos | c. Bakterien |
| 4. ammoniakalischer Geruch | d. Leukozyturie oder ausgefallene alkalische Salze |

- A) 1a, 2b, 3c, 4d
- B) 1b, 2c, 3d, 4a
- C) 1b, 2a, 3c, 4d
- D) **1d, 2b, 3a, 4c**
- E) 1d, 2c, 3a, 4b
- F) –

23. Sie führen eine chemische Harnuntersuchung durch und beurteilen die sich verfärbenden Testfelder. Auf welches Ergebnis lässt der nachfolgende Befund auf dem Teststreifen schließen? (EINE ANTWORT)

pH: 8
Leukozyten: 75/ μ
Nitrit: ++
Eiweiß: 30mg/dl
Blut: +

- A) Durchfallerkrankung
- B) Leber-/Galleerkrankung
- C) Diabetes mellitus
- D) körperliche Anstrengung
- E) **bakterielle Harnwegsinfektion**
- F) –

24. Welche Reihenfolge zur Herstellung eines Urinsediments ist richtig? (EINE ANTWORT)

- 1) Urinüberstand nach der Zentrifugation vorsichtig aufschütteln und dekantieren.
- 2) 1 Tropfen (25µl) des Sediments auf einen Objektträger pipettieren und mit einem Deckglas luftblasenfrei abdecken.
- 3) 10ml frischer Mittelstrahlurin in Zentrifugengläschen füllen.
- 4) Überstand zügig dekantieren und das Sediment resuspendieren.
- 5) Zentrifuge austarieren und den Urin bei 2000 Umdrehungen (750g) 5min zentrifugieren.
- 6) Sediment auf den Objektträger gießen und mit einem Deckglas abdecken.

- A) 1, 3, 4, 6
- B) 3, 5, 4, 2**
- C) 3, 5, 1, 6
- D) 5, 6, 1, 2
- E) 4, 5, 3,
- F) –

25. Was ist bei einem positiven Nitritbefund im Mikroskop zu sehen? (EINE ANTWORT)

- A) Leukozyten
- B) Nierenzellen
- C) Hefezellen
- D) Zylinder
- E) Bakterien**
- F) –

MUSTERPRÜFUNG

Handlungssituation 6:

Auf einer Familienfeier kommt man nach einem Festessen auf die Verdauung zu sprechen. Ihre Tante leidet seit Jahren an Gallensteinen und bittet Sie nun – da Sie das alles sehr gut in Ihrer Ausbildung gelernt haben – kurz die Erkrankung zu erklären und etwas über die Verdauung zu erzählen.

26. Welche Aussage über die Verdauungsorgane ist richtig? (EINE ANTWORT)

- A) Der Speisebrei wird mit Hilfe peristaltischer Bewegungen durch die Speiseröhre in den Magen geleitet und dort mit dem Magensaft vermischt.
- B) Der Speisebrei wird nach dem unwillkürlichen Schluckakt mit Hilfe willkürlicher peristaltischer Bewegungen durch den Ösophagus in den Magen transportiert.
- C) Es werden täglich 1,5 bis 3 Liter Magensaft gebildet. Der hohe pH-Wert des sauren Magensaftes wirkt bakterienabtötend.
- D) Der in der Muskelschicht der Magenwand produzierte Schleim schützt die Magenwand vor dem Angriff der aggressiven Magensäure.
- E) Der Dünndarm spielt lediglich eine Rolle für den Transport des Speisebreis und ist für die Aufnahme von Nährstoffen ins Blut unerheblich.
- F) –

27. Welche Übersetzungen sind richtig? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Zwerchfell - Diaphragma
- B) Gallengang - Ductus hepaticus
- C) Portvene - Arteria portae
- D) Gallenfarbstoff - Bilirubin
- E) Leberschädigend - nephrotoxisch
- F) Alkoholbedingter Leberkrebs - Leberzirrhose

28. Welcher der vervollständigten Sätze ist richtig? (EINE ANTWORT)

Die Gallenblase ...

- A) ... liegt außerhalb der Leber im rechten Unterbauch.
- B) ... speichert die Gallenflüssigkeit.
- C) ... ist lebensnotwendig und darf nie komplett entfernt werden.
- D) ... kann voller Steine sein und diese Erkrankung wird dann als „Cholevesikulitis“ bezeichnet.
- E) ... speichert den im Duodenum gebildeten Gallensaft und dickt ihn ein.
- F) –

29. Welche der folgenden Aussage ist richtig? (EINE ANTWORT)

- A) Die Gallensteine können unter großen Schmerzen, sogenannten Koliken, über den Ureter abgehen.
- B) Gallensteine müssen in jedem Fall unter Erhalt der Gallenblase beseitigt werden, ansonsten fällt die Gallenblase als Reservoir für die Galle aus und es kommt zu einem Ikterus.
- C) ERCP bedeutet Endoskopische retrograde Cholangiopankreatikografie und ist ein operatives Verfahren.
- D) Bei einer Entzündung der Gallenblase, einer Cholecystitis, kommt es zu einer erniedrigten Blutsenkungsgeschwindigkeit und zu einem erhöhten CRP.
- E) Die Entfernung der Gallenblase wird als Cholecystektomie bezeichnet.
- F) –

30. Welche Aussage zu Durchfall ist richtig? (EINE ANTWORT)

- A) Der Fachbegriff für Durchfall lautet Sigmorrhoe und er kann infektiös bedingt sein.
- B) Man rät bei Kindern zu Diät. Salzstangen sind dabei erlaubt, insgesamt sollten die Betroffenen aber wenig trinken, damit der Darm zur Ruhe kommt und um eine Exsikkose zu vermeiden.
- C) Durchfall tritt oft als Begleitsymptom bei Stress auf (z. B. Prüfungsangst) und ist dann psychogen und durch spezifische Viren bedingt.
- D) Um eine Exsikkose zu vermeiden, sollte auf ausreichende Flüssigkeitszufuhr geachtet werden.
- E) Durchfall kann als Folge von falscher Ernährung auftreten wie z. B. bei ballaststoffarmer, kalorienreduzierter Diät.
- F) –

Handlungssituation 7:

Frau Anna Möller, 65 Jahre, 80 kg schwer bei einer Körpergröße von 1,60 m, klagt seit einigen Tagen über wechselnde Bauchschmerzen, mal mehr im rechten Oberbauch, mal mehr im mittleren Oberbauch lokalisiert.

31. Welche Organe befinden sich nicht im mittleren und rechten Oberbauch? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Leber
- B) Gallenblase
- C) Magen
- D) Duodenum
- E) oberer Teil des Ösophagus
- F) Milz

32. In Anbetracht des Übergewichts kommen eine Reihe von Erkrankungen als Ursache der Beschwerden in Betracht. Welche Angabe ist falsch? (EINE ANTWORT)

- A) Gallensteine
- B) Gastritis vom Typ C
- C) Refluxösophagitis
- D) Fettleber
- E) Gestose
- F) –

33. Auch Hepatitis ist eine mögliche Diagnose. Welche Angaben zur Hepatitis sind falsch? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Hepatitis B und C werden unter anderem durch Bluttransfusionen übertragen.
- B) Hepatitis A heilt meist folgenlos aus.
- C) Hepatitis C verläuft oft chronisch.
- D) Hepatitis B und C können zu einem Leberkarzinom führen.
- E) Hepatitis B kann von der Schwangeren nicht auf das ungeborene Kind übertragen werden.
- F) Impfungen existieren gegen Hepatitis A, B und C.

34. Durch das Übergewicht kommt es zu einer Überlastung des Stoffwechsels. Welche Angaben sind falsch? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Bei übergewichtigen Menschen liegt häufig ein primär insulinpflichtiger Diabetes mellitus vor.
- B) Bei Übergewicht kommt es zu einer verminderten Wirkung des Insulins im Gewebe.
- C) Ein Anstieg der Harnsäure ist häufig.
- D) Übergewichtige erkranken nie an Gicht.
- E) Es besteht ein erhöhtes Risiko einer Arteriosklerose durch den Anstieg der Blutfette.
- F) Nahrungsmittel mit niedrigem Anteil tierischer Fette, Vollkornprodukte und Gemüse sind zu empfehlen.

35. Welche Angabe zur Gastritis ist falsch? (EINE ANTWORT)

- A) Übermäßiger Genuss von Kaffee, Alkohol und Nikotin ist eine mögliche Ursache.
- B) Autoantikörper können zu einer Gastritis führen.
- C) Die Helicobacter-Gastritis kann durch eine Eradikationstherapie behandelt werden.
- D) Aus einer Gastritis entsteht nie ein Magenkarzinom.
- E) Eine Gastritis kann ein Ulcus ventriculi zur Folge haben.
- F) –

Handlungssituation 8:

Eine 18 Jahre alte Frau kommt in die Praxis. Sie ist in der 10.SSW (Schwangerschaftswoche) und macht sich Sorgen, ob ihr ungeborenes Kind gesund ist. Ihre jüngere Schwester leidet am Down-Syndrom. In ihrer Verzweiflung hat sie sogar schon über eine Abtreibung nachgedacht.

36. Welche Aussage ist richtig? (EINE ANTWORT)

- A) Beim Down-Syndrom handelt es sich um die sogenannte Trisomie 21.
- B) Die Sorgen der Patientin sind unbegründet, da ein Down-Syndrom nur bei Müttern ab dem 35. Lebensjahr auftritt.
- C) In der 10. SSW ist es schon zu spät für eine vorgeburtliche Diagnostik.
- D) Betroffene Kinder mit Down-Syndrom sterben meist vor dem Erreichen des 15. Lebensjahres.
- E) Ein Down-Syndrom ist erst nach der Geburt des Kindes sicher anhand einer Blutprobe zu diagnostizieren.
- F) –

37. Welche Aussage ist falsch? (EINE ANTWORT)

- A) Vor einer Abtreibung ist eine unabhängige Konfliktberatung, z.B. bei Pro Familia nachzuweisen.
- B) Eine Abtreibung in der 10. SSW wird mit Hilfe der sog. Kürettage durchgeführt.
- C) Eine Abtreibung ist nach § 218 StGB in Deutschland grundsätzlich strafbar.
- D) Spätabtreibungen sind in Deutschland ausnahmslos verboten.
- E) Eine Abtreibung kann auch noch nach langer Zeit zu psychischen Problemen führen.
- F) –

38. Welche Aussagen sind richtig? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) In den ersten 12 Wochen der Schwangerschaft werden die Organe angelegt.
- B) In den ersten 12 Wochen ist der Embryo besonders empfindlich gegen Schädigungen.
- C) Die ersten drei Monate werden als Fetalperiode bezeichnet.
- D) In der Fetalperiode ist das Ungeborene gegen äußere Einflüsse unempfindlich.
- E) Die Geschlechtsmerkmale sind erst kurz vor der Geburt ausgeprägt.
- F) Das Skelett wird ab dem 7. Schwangerschaftsmonat mineralisiert und ist zur Geburt dann vollständig verknöchert.

39. Welche Aussage zur Frühgeburtlichkeit ist falsch? (EINE ANTWORT)

- A) Sehr junge Mütter sind häufiger von Frühgeburten betroffen.
- B) Von einer Frühgeburt spricht man bei einer Geburt vor der vollendeten 37. SSW.
- C) Eine häufige Ursache ist u.a. eine Infektion mit Chlamydien.
- D) Frühgeborene benötigen eine besondere Betreuung auf spezialisierten Stationen.
- E) Frühgeborene vor der vollendeten 28. SSW sind prinzipiell nicht lebensfähig, da die Lunge noch nicht funktionsfähig ist.
- F) –

40. Welche Aussage zur Fehlgeburt ist falsch? (EINE ANTWORT)

- A) Eine Fehlgeburt wird auch als Abort bezeichnet.
- B) Als Fehlgeburt bezeichnet man die Geburt eines toten/nicht lebensfähigen Kindes.
- C) Ursache einer Fehlgeburt sind stets chromosomale/genetische Defekte.
- D) Eine Fehlgeburt im ersten Trimenon wird als Frühabort bezeichnet.
- E) In einigen Fällen lässt sich keine eindeutige Ursache für eine Fehlgeburt finden.
- F) –

Handlungssituation 9:

Ein 22-jähriger Mann kommt in die Sprechstunde, er ist beim Joggen umgeknickt und hat Schmerzen im rechten Sprunggelenk. Das Gelenk ist bei der klinischen Untersuchung deutlich geschwollen, gerötet und druckschmerzhaft. Es besteht der Verdacht auf eine Sprunggelenkdorsion.

41. Welche Aussage ist richtig? (EINE ANTWORT)

- A) „Distorsion“ bedeutet Prellung.
- B) Ein typischer Unfallhergang ist das sog. Pronationstrauma.
- C) Eine Bandruptur wird auch als Luxation bezeichnet.
- D) Die Akutbehandlung besteht in Kühlen und Hochlagern der verletzten Extremität.**
- E) Eine Distorsion sollte immer operativ stabilisiert werden.
- F) –

42. Welche Aussagen sind richtig? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Das obere Sprunggelenk wird von Tibia, Fibula und Talus gebildet.**
- B) Beim Sprunggelenk handelt es sich aufgrund des straffen Bandapparates um eine Synarthrose.
- C) Im oberen Sprunggelenk finden Supination und Pronation statt.
- D) Die Sprunggelenkdorsion kann das obere und untere Sprunggelenk betreffen.**
- E) Beim Sprunggelenk handelt es sich um ein sog. Radgelenk.
- F) Radgelenke weisen drei Bewegungsrichtungen auf.

43. Welche Aussage ist falsch? (EINE ANTWORT)

- A) Eine bewegliche Knochenverbindung mit Spalt bezeichnet man als sog. „echtes Gelenk“.
- B) Ein echtes Gelenk besitzt einen Gelenkkopf und eine Gelenkpfanne.
- C) Die Gelenkflächen sind mit hyalinem Knorpel überzogen.
- D) Die Synovia ernährt den Gelenkknorpel über Diffusion.
- E) Der Gelenkknorpel enthält zahlreiche Nerven und Blutgefäße.**
- F) –

44. Welche Aussagen sind falsch? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Eine Distorsion kann durch eine körperliche Untersuchung zuverlässig von einer Fraktur unterschieden werden.**
- B) Man unterscheidet sog. sichere und sog. unsichere Frakturzeichen.
- C) Zu den sicheren Frakturzeichen gehört z.B. eine schmerzhafte Bewegungseinschränkung.**
- D) Bei den Frakturen werden geschlossene und offene Frakturen unterschieden.
- E) Offene Frakturen haben ein hohes Infektionsrisiko.
- F) Frakturen können je nach Befund konservativ oder operativ behandelt werden.

45. Welche Aussage ist richtig? (EINE ANTWORT)

- A) Bei Verdacht auf eine Fraktur muss immer eine Computertomographie durchgeführt werden.
- B) Geschlossene Frakturen werden immer konservativ behandelt.
- C) Wichtige Voraussetzungen für die Heilung einer Fraktur sind die Reposition der Bruchenden sowie die anschließende Ruhigstellung.**
- D) Die Ruhigstellung kann nur durch einen Gipsverband zuverlässig gewährleistet werden.
- E) Ein Gipsverband darf nur von einem Orthopäden angefertigt werden.
- F) –

Handlungssituation 10:

Frau Michels besucht heute die dermatologische Praxis Dr. Wendt und Partner. Sie hat eine tiefe Schnittwunde am Finger. Zudem möchte sie im Anschluss an die Behandlung einen Termin zur Kontrolle der Muttermale und für eine Hautkrebsvorsorge vereinbaren.

46. Die Haut ist das größte Organ des Menschen und besteht aus verschiedenen Schichten. Welche Aussage ist falsch? (EINE ANTWORT)

- A) In der Lederhaut befinden sich unter anderem Haarwurzeln, Talgdrüsen und Schweißdrüsen.
- B) Melanozyten bilden Melanin.
- C) Die Kutis ist aus der Dermis und Subkutis aufgebaut.
- D) Die Oberhaut wird auch als Epidermis bezeichnet.
- E) Die Papillen der Lederhaut enthalten sehr viele kleine Blutgefäße.
- F) –

47. Welche Aussagen sind richtig? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Alterswarzen werden oft mit Melanomen verwechselt.
- B) Zur Einschätzung von malignen Melanomen wird die ABC-Regel angewendet.
- C) Ein Basaliom wird als semi-maligner Tumor bezeichnet.
- D) Nävi müssen nicht regelmäßig begutachtet werden.
- E) Gewebe, die beim Arzt entfernt werden, müssen nicht durch einen Pathologen untersucht werden.
- F) Interferone sind bei der Therapie maligner Melanome kontraindiziert.

48. Welche Aussagen sind richtig? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Krankhafte Veränderungen der Haut werden auch als Floreszenzen bezeichnet.
- B) Papeln sind tastbare Knötchen.
- C) Die allergologische Diagnostik ist in der Dermatologie ein wichtiger Bestandteil.
- D) Inhalationsallergene müssen zur diagnostischen Untersuchung beim Hautarzt eingeatmet werden.
- E) Beim Epikutantest wird die Haut leicht angeritzt und das Allergen auf die vorbereitete Hautstelle gegeben und mit einem Pflaster versorgt.
- F) Der Epikutantest kann bereits nach 20 Minuten abgelesen werden.

49. Welche Aussage zur Wundheilung und Wundversorgung ist falsch? (EINE ANTWORT)

- A) Eine Verletzung der Haut geht immer mit einer Entzündung einher.
- B) Bei der primären Wundheilung entsteht viel Narbengewebe.
- C) Jede offene Wunde gilt als tetanusinfiziert.
- D) Diabetes mellitus kann zu Wundheilungsstörungen führen.
- E) Auch kleine Wunden müssen in der ärztlichen Praxis steril abgedeckt werden.
- F) –

50. Bei der Assistenz von kleinen chirurgischen Eingriffen muss an vieles gedacht werden. Welche Materialien müssen Sie bereitlegen? Welche Antwort ist richtig? (EINE ANTWORT)

1. Nahtmaterial
2. Eine anatomische Pinzette
3. Eine Korkzange
4. Einen Nadelhalter
5. Ein Skalpell
6. Einen scharfen Löffel

- A) Alle Antworten sind richtig
- B) 1, 2, 4, 5, 6 sind richtig
- C) 1, 4, 5, 6 sind richtig
- D) 2, 3, 4, 6 sind richtig
- E) 2, 4, 5, 6 sind richtig
- F) –

Handlungssituation 11:

Sie bereiten sich mit ihrer Freundin auf ihre Abschlussprüfung vor. Ihre Freundin hat ein paar Aufgaben zum Lernfeld 11 „Patienten in der Prävention begleiten“ vorbereitet.

51. Welche Antwort ist richtig? (EINE ANTWORT)

1. Die Primärprävention beinhaltet das Neugeborenen-Screening.
2. Die Tertiärprävention beinhaltet unter anderem Rehabilitationsmaßnahmen.
3. Die Primärprävention zielt darauf, gesunde Menschen gesund zu erhalten.
4. Bei der Tertiärprävention ist eine Osteoporosetherapie nach Hüftfraktur eine mögliche Behandlung.
5. Durch das Screening steigt die Mortalität.

- A) 2,3,4
- B) 1,2,5
- C) 3,4,5
- D) 2,3
- E) 2,3,5
- F) –

52. Welche Aussage zur Sekundärprävention ist richtig? (EINE ANTWORT)

- A) Die Früherkennung von Gestationsdiabetes fällt nicht in den Bereich der Sekundärprävention.
- B) Bei der Sekundärprävention soll die Entstehung von Krankheiten verhindert werden.
- C) Die Krebsfrüherkennung sollte bei Frauen schon im Alter von 15 Jahren beginnen.
- D) Die Jugendgesundheitsuntersuchung J1 gehört zur Sekundärprävention.**
- E) Männer sollten ab einem Lebensalter von 45 Jahren alle 5 Jahre zur Früherkennung von Genital- und Prostatakrebs gehen.
- F) –

53. Welche Aussagen sind richtig? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Stress kann sich auch positiv auf den Körper auswirken.**
- B) Die Kaufsucht ist eine stoffgebundene Sucht.
- C) Der Sympathikus regt das Herz an.**
- D) Der Parasympathikus hemmt die Tätigkeit des Magen- und Darmtraktes.
- E) Als Abusus wird auch ein regelmäßiger Konsum verstanden, der noch nicht übermäßig ist.
- F) Ist der Parasympathikus aktiv, ist an Schlaf nicht zu denken.

54. Welche Aussagen sind richtig? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Die Depression ist eine krankhafte Niedergeschlagenheit.**
- B) Es werden vier Schweregrade der Depression unterschieden: die leichte, die mittelschwere, die schwere Depression und der Suizid.
- C) Psychotische Menschen nehmen Dinge wahr, die auch gesunde Menschen wahrnehmen können.
- D) Die Ursachen von Depressionen können meistens eindeutig diagnostiziert werden.
- E) Die Pathogenese depressiver Erkrankungen umfasst z.B. auch genetische Faktoren.**
- F) Es gibt bestimmte Blutwerte, die eindeutig auf eine Depression hinweisen.

55. Welche Aussagen sind richtig? (ZWEI ANTWORTEN)

- A) Morbus Parkinson ist eine Form der Demenz.
- B) Der Untergang von Gehirnzellen bei M. Parkinson in bestimmten Hirnarealen führt zu einer Erhöhung der Ausschüttung von Dopamin.
- C) Unter Tremor wird die Steifheit in der Bewegung verstanden.
- D) Die Physiotherapie ist eine mögliche therapeutische Maßnahme.**
- E) Verschiedene Medikamente z.B. Antiemetika können parkinsonähnliche Symptome hervorrufen.**
- F) Obstipation (Verstopfung) ist kein Symptom des M. Parkinson.

Handlungssituation 12:

Kreuzen Sie für die nachfolgenden Sachverhalte die jeweils richtige Abrechnung nach EBM für den Hausarzt auf dem Lösungsbogen an!

Dr. med. Klaus Binz Facharzt für Allgemeinmedizin		
Sprechzeiten:	Montag – Freitag	07:00 Uhr bis 12:00 Uhr
	Montag – Freitag	14:00 Uhr bis 17:00 Uhr
	Samstag	08:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Patientendaten Vorname, Name	Geburtsdatum	Kostenträger	Entfernung Praxis-Wohnung
Sabine Müller	06.01.1982	KKH	4,5 km
Gustav Wagner Bewohner Seniorenheims „Rosenresidenz“	14.07.1935	AOK	2,5 km
Maria Busch (Diabetikerin)	21.05.1949	DAK	3 km

56. Dienstag, 16.02.2021, 09:30 Uhr: Das Seniorenheim „Rosenresidenz“ nimmt telefonisch Kontakt mit der Praxis Dr. Binz auf. Der in der Praxis bekannte Bewohner Gustav Wagner hat seit drei Tagen einen sich verschlimmernden Husten mit Auswurf. Seit heute komme auch noch Fieber hinzu. Hr. Wagner lehne Mahlzeiten ab, trinke jedoch ausreichend. Dr. Binz sagt der zuständigen Pflegerin einen Besuch für denselben Nachmittag zu. Nachmittags im Heim angekommen (vierter Besuch im Quartal) misst Dr. Binz Blutdruck und Puls. Danach führt er einen Ganzkörperstatus durch und vereinbart für den nächsten Morgen mit der Pflegerin einen weiteren Besuch beim Patienten. (EINE ANTWORT)

- A) 03000, 01411, 40222
- B) 03000, 01412, 40222
- C) 03000, 01415, 40222
- D) 01415, 40222**
- E) 01411, 40222
- F) –

57. Mittwoch, 17.02.2021, 08:00 Uhr: Am Morgen im Heim angekommen untersucht Dr. Binz den Patienten erneut. Es geht ihm wesentlich besser, der Arzt stellt keinen weiteren Befund. (EINE ANTWORT)

- A) 03000, 40222
- B) 01415, 40222
- C) 01415
- D) 01410
- E) 01410, 40222**
- F) –

58. Samstag 20.02.2021, 08:30 Uhr: Die Patientin Sabine Müller erscheint termingerecht zur Durchführung einer Gesundheitsuntersuchung in Kombination mit einer Früherkennungsuntersuchung auf Hautkrebs in der Praxis von Dr. Binz. Es ist ihr erster APK im Quartal. Laboruntersuchung im Fremdlabor. (EINE ANTWORT)

- A) 03000, 01732, 01745
- B) 01102, 01732, 01746**
- C) 03000, 01102, 01732, 01746
- D) 01102, 01732, 01745
- E) 03000, 01732, 01746, 03230
- F) –

59. Montag 22.02.2021, 10:00 Uhr: Maria Busch sucht wegen wiederholter Herzprobleme zum ersten Mal im Quartal die Praxis von Dr. Binz auf. Mit einem Langzeit-EKG prüft der Arzt die Herzfähigkeit der Patientin. (EINE ANTWORT)

- A) 03000, 03322
- B) 03220, 03322
- C) 03000, 03220, 03322**
- D) 03000, 03220, 03322, 03241
- E) 03220, 03322, 03230
- F) –

60. Dienstag 23.02.2021, 15:00 Uhr: Maria Busch kommt vereinbarungsgemäß zur Auswertung des Langzeit-EKG. Zudem erhält sie ein Rezept über ein Medikament, das sie schon länger einnimmt. (EINE ANTWORT)

- A) 03241, 03221**
- B) 03241, 03221, 01430
- C) 03241
- D) 03241, 01430
- E) 03241, 03230
- F) –